

Ein echter Paddelgenuss

46. Bayerisches Wanderfahrertreffen auf Isar und Donau

Klein, aber fein war das diesjährige Wanderfahrertreffen in Plattling, das traditionell am Mittwoch vor Fronleichnam startete. Da stand am Mittwochabend das Volksfest mit einem großen Umzug durch die Plattlinger Straßen zum Festplatz im Blickfeld.

Dies wollten sich auch zahlreiche Kanuten/-innen nicht entgehen lassen und schlossen sich dem TSV Plattling oder dem Nepomuk-Verein an. So ein spezieller Auftakt für die Wanderfahrer ist nicht üblich und war sicher ein schönes Erlebnis. Versprochen waren dafür eine Maß Bier und eine Brotzeit am Volksfest, gesponsert von Bürgermeister Erich Schmid bzw. der Stadt Plattling.

Um den Stadtkern habe sich eine vielseitige und bedeutende Industrie gegliedert, die dank des vorhandenen Baulandes immer noch Neuanstellungen verspricht, erklärte Stadtführer Wilhelm Bernard bei der Stadtführung. Für den wohlhabenden Gäuboden ist die Stadt Plattling ein Umschlagplatz von Erzeugnissen und Handelsgütern geworden.

Beim Standquartier, dem 'Nepomuk-Garten am Bruckstadl' nahe der Welle wurde eine hervorragende



de Infrastruktur mit Dusch- und WC-Container zur Verfügung gestellt. Nachts gab es zwar immer wieder Niederschläge, allerdings verwöhnte uns tagsüber die Sonne, wobei man gratis das Freibad benutzen konnte.

Zum Paddlerhock war der ‚Stadl‘ bestens geeignet. Stellplätze für Zelte, Wohnmobile und Wohnwagen standen genügend zur Verfügung. In der Spitze fanden sich aber immerhin 80 Teilnehmer ein.

Schade, dass nicht mehr Paddler/-innen das Angebot wahrgenommen



haben, denn die letzten frei fließenden Kilometer von Straubing bis kurz vor Passau auf der Donau sind immer wieder ein echter Paddelgenuss. Dazu kommen die neun Kilometer auf der naturbelassenen Isar bis zur Mündung in die Donau. Die Freestyle-Welle oberhalb der Einstiegsstelle für Wanderpaddler wurde von Freestyle-Kanuten aus Nah und Fern, aber auch von unserer Jugend, vor allem vom Faltbootclub Landshut, stark frequentiert.

Die Ökoschulung gestalteten BKV-Präsident Oli Bungers und Ilona Schnurer. Nach dem allgemeinen Teil folgte ein besonderes Highlight: die Begehung der Isarmündung. Unter fachkundiger Leitung durch Georg Kestel (BUND) erfuhren wir sehr Interessantes über die Probleme und Chancen der Renaturierung bzw. über die Versuche und Erfolge zum Entschärfen vergangener Umweltsünden. Auch Einblicke in die Probleme der Schifffahrt in diesem Donauabschnitt wurden angesprochen.



Für ihre Leistungen im DKV-Wanderfahrerwettbewerb wurden geehrt: Gerhard Bendl (Sonderstufe Gold 25 und Designer des WFA-Flyer-Logos); Doris Wutz, Anke Scharnböck, Dieter Kuhlmann und Rudi Reißmann (jeweils Gold 15); Gerda und Hermann Hartlich (Gold 10) sowie Ulrike Hofbauer, Roland Fischer und Romy Reitinger (jeweils Gold). Als Anerkennung überreichten (v. r.) Gerdi Baumer, Oliver Bungers, Florian Pronold und Renate Gobitz-Pfeifer ein BKV-Halstuch. Fotos: Kh. Baumer

Mit der perfekten Organisation hat sich das Dreier-Team bestens um alles und auch um uns gekümmert, vielleicht kam auch mal ein/e Helfer/in dazu, alles hat perfekt funktioniert; ob Auto umstellen, Rückholdienst der Bootsfahrer, Catering-Service für Essen der Firma Globus, Getränke, Brötchendienst ...

Kultur wurde im Rahmen von Führungen angeboten. Neben der Stadtführung war das Nepomuk-Museum mit seinem Vorsitzenden Günther Rösch ein wirklicher Hingucker. Ein absolutes „Must Have“ ist die Besichtigung von Kloster Niederaltaich. Frater Daniel konnte über 20 Teilnehmer begrüßen – die Kosten wurden vom BKV übernommen.

Rolf Renner vom Ressort Umwelt und Gewässer informierte über die Rampenstudie im Zusammenhang mit Flussbauwerken. Dieses Druck-

werk haben zwischenzeitlich alle betroffenen Behörden und Kanuvereine erhalten. Wichtig wäre nun, dass man sich in den Kanu-Vereinen damit beschäftigt, um ggf. auf die örtlichen Stellen mit kanutischen Belangen einwirken zu können.

Zum Festabend mit Ehrungen, das „Hochamt des Wandersports“ in Bayern, kamen wieder hochrangige Gäste, u. a. der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit Florian Pronold, Staatsminister Bernd Sibler, der stellvertretende Landrat Roman Fischer, Bürgermeister Erich Schmid, der Leiter der Plattlinger Stadtwerke Stefan Kopp, der Vorsitzende des Nepomuk-Vereins Günther Rösch sowie der Reporter der Passauer Neuen Presse. In den Gesprächen konnte immer wieder die Problema-

tik, die sich aus der Isar-Verordnung ergibt, thematisiert werden. Staatsminister Sibler sagte zu, sich konkret mit dem Vorgang zu beschäftigen.

Am Sonntag gab es zum Abschied ein Weißwurst-Frühstück. Ein paar Nimmersatte nutzten den Tag für eine Kanutour von Landau bzw. Ettling bis Plattling. Für diese Strecke gab es ausnahmslos Lob, obwohl die Strömung teilweise suboptimal war.

Zum Schluss bleibt noch ein ehrliches, aufrichtiges und herzliches Dankeschön an Gerdi und Karlheinz Baumer, Romy Reitingner und alle, die im Hintergrund mit viel Herzblut mitgearbeitet haben.

Wir freuen uns auf das nächste Familientreffen der Wanderfahrer – vielleicht mit ein paar Mücken weniger.

*Sigrid Straub, Ilona Schnurer,
Gerdi und Karlheinz Baumer*

Wanderfahrertreffen - ein Relikt der Vergangenheit oder eher Chance für die Zukunft?

Es drängt mich geradezu, eine Diskussion anzuregen! Der Auslöser dafür ist meine Teilnahme am Wanderfahrertreffen 2019 in Plattling.

Punkt 1

Der erste Anschein und auch Diskussionspunkt aller Orten war die „Überalterung“; was immer man darunter verstehen will oder auch als bewusste Negativ-Klassifizierung verbreiten möchte?!

Es stimmt, der Altersdurchschnitt lag deutlich höher als beim Freestyle in der Welle. Aber was soll man mit dieser Feststellung anfangen? Ist das irgendeine relevante Wertebestimmung?

Sicher, die Interessen von 16-Jährigen sind anders als von 61-Jährigen – keine Frage! Muss das bedeuten, die Generationen von einander fern zu halten?

Beispiel 2019 Plattling – gedacht als Funpark für alle!

Eine Welle zum Spielen und optimal für Technik- und Sicherheits-schulung und zugleich die Möglichkeit für alle Altersgruppen zum Bootswandern, kulturelle Highlights

und nicht ganz hintenan bitte die Landschaft und die ökologischen Feinheiten dieser Ecke. Ist das eine Altersfrage oder vielleicht Interessensarmut, an der man arbeiten sollte?

Nebenbei, liebe zuständige Jugendleiter – in den abendlichen Gesprächen konnte ich feststellen, dass ca. 1/5 der Teilnehmer ehemalige top Wildwasserfahrer waren, mit Bachbefahrungen zum Staunen!

Punkt 2

Terminauswahl. Ich stelle zur Diskussion: „Ist der Termin in den Pfingstferien noch geeignet?“ Die Urlaubsreisen der Paddelfamilien haben sich doch häufig in die Pfingstferien verlagert. Eine Verkürzung auf drei Tage ist evtl. auch erwägenswert.

Punkt 3

Ausrichtende Vereine oder und Es ist eine Heidenarbeit, ich weiß es aus Erfahrung! Kann man die Arbeit nicht auf alle Schultern gleichmäßig verteilen? Wenn jeder der sieben Bezirke in Bayern (plus Einzelpaddler) turnusgemäß ein Wanderfahrertreffen mit seinen Vereinen aus-

richten würde? Wir müssen dabei ja nicht immer Rekorde brechen. Ideen sind gefragt!

Punkt 4

Mein Plädoyer für weiterhin Wanderfahrertreffen: Es ist eine gute Möglichkeit, Jung und Alt zusammenzubringen.

Es ist die beste Möglichkeit, auch Nicht-Leistungssportler (die heißen alle Wanderfahrer) für Leistungen zu ehren.

Es ist die Chance, wieder ein „Wir-Paddler-Gefühl“ zu entwickeln.

Es ist eine tolle Möglichkeit, in der Öffentlichkeit Präsenz zu zeigen und Entscheidungsträger für unsere Anliegen zu interessieren.

Danke an das diesjährige Ausrichtungsteam, danke Karlheinz, danke Gerdi, danke Romy!

Diejenigen, die immer gerne das Haar in der Suppe suchen, bitte ich im nächsten Jahr die Organisation zu übernehmen und zu zeigen, wie es besser geht. Das würde uns allen helfen.

Ilona Schnurer, Schwandorf